Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 35

Artikel: Ein Schritt zur Sanierung der Altstadt in St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577190

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weiteren städtischen Altersheim. Die vier Altersheime des Fürsorgeamtes „Rosengarten" in Oberuster, „Lilienberg" in Affoltern am Albis, „Sonnenhof" in Erlenbach und „Waldfrieden" in Pfäffikon könnten bei weitem nicht die große Zahl von Greisen und Greisinnen aufnehmen, die für ihren Lebensabend um ein Plätzchen in einem Heim einkommen.

Flugzeughallenbau in Dübendorf. Die Mehrheit der Staatsrechnungsprüfungskommission beantragt dem Kantonsrat: Für die Erstellung einer Doppelflugzeughalle auf dem Zivilflugplatz in Wangen-Dübendorf samt Platzinstallationen und Umgebungsarbeiten wird auf Rechnung Spezialneubauten-Konto ein Kredit von 500,000 Franken bewilligt.

Bauliches aus dem Zürcher Oberland. Während die private Bautätigkeit im Zürcher Oberland ziemlich rege ist, ist dies in bezug auf Industriebauten leider nicht zu sagen. Umso mehr muß es auffallen, daß die Firma R. und E. Huber A.-G., Pfäffikon (Zürich) gegenwärtig umfassende Erweiterungsbauten vornimmt und ihre Draht- und Kabelfabrik auf das Doppelte vergrößern läßt. Außerdem läßt auch die Müllereifirma Egli & Co. in Pfäffikon einen großen Getreidesilo aus Eisenbeton erstellen.

Schulhausbau in Dielsdorf (Zürich). Vor Schulhausbautenfragen steht die Gemeinde Dielsdorf, wo es sich darum handelt, in nächster Zeit für einen Kindergarten, die Gewerbeschule und die kommende landwirtschaftliche Fortbildungsschule Raum zu schaffen und eine Turnhalle zu erstellen.

Neubauten in Feuerthalen (Zürich). In Feuerthalen zeigt sich in der letzten Zeit ein reger Unternehmungsgeist. Man hat mit ansehnlichen Kosten ein neues Pfarrhaus erstellt und das alte in ein stattliches, für diesen Zweck trefflich passendes Gemeindehaus umgebaut. Ebenso wurde eine mit allen modernen Einrichtungen versehene Turnhalle, als die erste im Bezirk, errichtet, und kürzlich eingeweiht.

Eine ständige Festhalle in der Bundesstadt. Im Berner Stadtrat wurde bei der Behandlung des Verwaltungsberichtes die Frage des Baues einer Festhalle besprochen. Von seiten aller Fraktionen wurde einem solchen Bau zugestimmt und der Gemeinderat ersucht, die Frage beförderlich an Hand zu nehmen, um, wenn irgendwie möglich, die Festhallenfrage auf das nächste eidgenössische Sängerfest hin zu lösen. Baudirektor Blaser antwortete hierauf, daß für die Festhalle verschiedene Projekte vorliegen, daß jedoch die Platzfrage vor allem noch einer Abklärung bedürfe. Im Vordergrund stehe das Projekt einer Festhalle beim Kursaal Schänzli. Diese Festalle würde bei einem Kostenaufwand von rund zwei Millionen Franken 3300 Sitzplätze und eine Bühne aufweisen, auf der rund 1100 Personen Platz finden könnten.

Volkshaus-Neubau in Biel. Dieser Tage ist mit den Erdarbeiten für den Neubau des Volkshauses an der neuen Bahnhofstraße gegenüber dem Hotel Elite begonnen worden. Der Bau wird annähernd auf eine Million Franken zu stehen kommen, in welcher Summe die Mobiliarkosten für die Inneneinrichtung nicht inbegriffen sind.

Um- und Ausbau der kantonalen Krankenanstalt Luzern. Zur Behandlung des Um- und Ausbaues der kantonalen Krankenanstalt, eines Projektes mit einem Kostenaufwand von 4½ Millionen Franken, war seinerzeit eine außerordentliche Großratssitzung geplant. Die Finanzierung des Baues, wie sie im ursprünglich herausgegebenen Dekretsvorschlag des Regierungsrates enthalten war, stieß aber auf Widerstände liberalerseits, deren Berechtigung nicht verneint werden konnte. Die Vorlage der Regierung wurde in Wiedererwägung gezogen. Heute erscheint sie nun in abgeänderter Form. Für die erste Bauetappe 1930—31 wird ein Kredit von 1,700,000 Franken gewährt. — Da nun berechtigten Wünschen der Liberalen bezüglich der Finanzierung entgegengekommen wurde, dürften dem Werke, das dem Kanton Luzern zur Zierde gereichen wird, keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen.

Kirchenrenovation in Wangen (Schwyz). Die außerordentliche Kirchgemeindeversammlung Wangen bewilligte für die Kirchenrenovation einen Kredit von 230,000 Fr.

Neubauten der L. von Roll'schen Eisenwerke, Gerlafingen. Die in Basel stattgefundene außerordentliche Generalversammlung der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke, Gerlafingen, die von 179 Aktionären mit 3370 Aktien besucht war, entsprach dem von der Direktion und vom Verwaltungsrat unterbreiteten Kreditbegehren in der Höhe von 5 Millionen Franken für einen Liegenschaftenankauf und für die Erstellung von industriellen Neubauten und beschloß sodann die Erhöhung des Aktienkapitals von 18 auf 24 Millionen Franken.

Bauliches aus Basel. Der Große Rat bewilligte 286,000 Fr. für Landerwerb in Birsfelden behufs Erweiterung des Flugplatzes, und 200,000 Fr. für die Anschaffung von 2 Autobussen und die Erstellung der erforderlichen Garagen.

Ein Zollflugplatz in Altenrhein. Die ostschweizerische Aerogesellschaft hat in St. Gallen eine Luftverkehrskonferenz abgehalten. Sie befaßte sich mit der Frage des Ausbaues von Altenrhein zum internationalen Zollflugplatz, wofür ein Kostenvoranschlag von 308,000 Fr. vorlag.

Delegationen der umliegenden Gemeinden, sowie der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau waren anwesend.

Ein Schritt zur Sanierung der Altstadt in St. Gallen.

(Korrespondenz.)

Nach einer lebhaft benützten öffentlichen Diskussion für und wider über einige Bauanträge des Stadtrates an den Gemeinderat in der Stadt St. Gallen, beschloß der letztere in seiner Sitzung vom 4. November einem, von einem privaten Konsortium geäußerten großen Baugedanken zuzustimmen und damit die Anträge des Stadtrates zu genehmigen. Die Opposition vermochte keine Mehrheit zu erlangen. Es handelt sich um den Abbruch eines ganzen Konglomerates alter und ältester Häuser und Häuschen im Linsebühlquartier, die Überbauung des freiwerdenden Platzes mit 4 neuen modernen großen Wohnhäusern und der gleichzeitigen schon längst notwendigen Verbreiterung und Korrektion der Linsebühl- und der Lämmlisbrunnstraße. Für die Durchführung des Projektes, wofür Herr Architekt Hauser im Auftrage einer Anzahl Interessenten Pläne und Kostenvoranschläge ausgearbeitet hat, wird ein Kapital von ca. 1½ Millionen Franken benötigt.

In den 4 Wohnhäusern werden 38 moderne Wohnungen untergebracht. Das westliche Haus soll überdies einen großen Kino erhalten.

Trotz der relativ guten Ausnützung von Platz und Bauten wird die Rendite als ungenügend bezeichnet. Das Konsortium, an dem sich auch die Unternehmer und Handwerker finanziell beteiligen, gelangte deshalb an den Stadt-

Gegründet 1866
Telephon 35.763
Telegr.: Ledergut

Riemen-Fabrik
Gut & Cie
ZÜRICH

Leder-Riemen
Balata-Riemen
Techn.-Leder

4242

rat um finanzielle Beihilfe. Der Stadtrat, die Gelegenheit wahrnehmend, in einem der ältesten und hinsichtlich der baulichen Verhältnisse verworrensten Quartier einen Schritt zur Sanierung hin zu machen und die schon längst notwendig gewordenen Straßenkorrektionen in jenem Quartier durchführen zu können, beantragte dem Gemeinderat, einen Beitrag von Fr. 100.000 à fonds perdu zu leisten. Überdies sollen dem Konsortium für die Abrundung 3 Bodenparzellen kostenlos abgetreten werden. Wenn es vielleicht auch verständlich erscheint, daß die Opposition angesichts der gegenwärtigen Krisis von einer Belastung der Stadt nichts wissen wollte, so muß doch anderseits gesagt werden, daß es vom städtebaulichen Standpunkt aus durchaus nicht verstanden worden wäre, wenn die Behörden sich ablehnend verhalten und dem Projekt nicht volle Förderung hätten angedeihen lassen. Dem Linsebühlquartier werden die Neubauten sehr wohl anstehen. Für die alten, teilweise verlotterten Riegelbauten ist es entschieden nicht schade, und die dringend gewordene Verbreiterung der von der Straßenbahn St. Gallen—Speicher—Trogen durchzogenen Linsebühlstraße könnte die Stadt niemals mehr so billig durchführen. Alles Momente, die richtig gewürdigt, schließlich zur Annahme der Anträge des Stadtrates geführt haben.

Durch den Beschluß des Gemeinderates wird nach Neujahr nun eine rege bauliche Tätigkeit im Linsebühlquartier zu erwarten sein, was vom Baugewerbe, das nicht auf Rosen gebettet ist, sehr begrüßt wird.

Vom Bau des Grimselkraftwerkes.

(Korrespondenz.) (Schluß.)

k) **Finanzielles.** Für den zweistufigen Ausbau wurden seinerzeit die **Gesamtbaukosten** wie folgt berechnet:

		Fr.
1. Allgemeine Ausgaben		6,400,000
2. Erzeugung und Verteilung der Bauenergie		4,750,000
3. Transporteinrichtungen und Straßentransporte		7,180,000
4. Kraftwerke Guttannen u. Innertkirchen:		
Wasserakkumulleranlagen	38,500,000	
Kraftwerk Guttannen .	37,400,000	
Kraftwerk Innertkirchen	29 430,000	105,330,000
5. Elektrische Übertragungs- und Dienstleitungen		1,010 000
Gesamtbaukosten d. Kraftwerkes Oberhasli		124,670,000

Die **Rentabilität** bestimmt man aus den Baukosten samt Zinsen, die während der Bauzeit entstehen — die sogenannten Kapitalzinse —, sowie aus den jährlichen Betriebskosten. Zu den Baukosten im Betrage von Fr. 124,670,000 rechnet man Bauzinse von Fr. 22,652,200, zusammen demnach eine Aufwendung von Fr. 147,312,500. Hievon kommen in Abzug die Aufwendungen bis zur Finanzierung des Werkes, die aus den Hotels und Liegenschaften eingehenden Pacht- und Mietzinse, ferner der Ertrag der Strombezüge aus den Kraftwerken während den Baujahren. Diese Gegenposten wurden ermittelt zu Fr. 14,202,000. Somit verbleiben Nettoaufwendungen in der Höhe von Fr. 133,109,450.

Die voraussichtlichen **Betriebskosten** werden berechnet:

		Fr.
1. Kapitalzinse zu 6½ %		8,652,000
2. Amortisationen:		
a) Einlage i. d. Tilgungsfonds	1,225,000	
b) Abschreibungen und Einlagen in den Erneuerungsfonds	750,000	1,975,000
3. Abgabe von Steuern		400,000
4. Betrieb und Unterhalt:		
a) Gehalte u. Löhne für das Personal in Guttannen u. Innertkirchen	320,000	
b) Betriebsmaterialien f. Guttannen und Innertkirchen	100,000	
c) Unterhalt der Anlagen Guttannen und Innertkirchen	200,000	
d) Zentrale Bottigen, Unterhalt, Betriebsmaterialien und Löhne	32 000	652,000
5. Kosten eines Betriebsbureaus . . .		60,000
6. Mehrkosten der Zentralverwaltung .		150.000
Summe		11 889,000
oder rund Fr.		12,000,000

Diesen Ausgaben sind die Einnahmen aus der Stromlieferung gegenüberzustellen. Es stehen maximal 421 Mill. kWh 24-stündige Jahresenergie zur Verfügung. Die Bauten und Einrichtungen werden so groß vorgesehen, daß diese Strommenge in durchschnittlich achtstündiger Arbeitszeit pro Tag erzeugt werden kann. Für die ersten Jahre wurde eine Ausnützung von 70 bis 75 % angenommen, so daß nun eine jährliche 24 stündige konstante Energiemenge von 300 Millionen kWh in Rechnung gestellt ist. Bei dieser Energieabgabe stellt sich der Preis der kWh ab Innertkirchen auf 4 Rp. bei einer praktischen Ausnutzbarkeit von 90 % und einer Energieabgabe von 379 Millionen kWh 24-stündige konstante Leistung ergibt sich ein Preis von 3,2 Rp./kWh ab Innertkirchen; dieser Preis von 3,2 bis 4 Rp./kWh für hochwertige Winterkraft mußte bei den damaligen Bau- und Betriebskosten (1921) als mäßig bezeichnet werden. Zu jener Zeit wurde das Kraftwerk Wäggital begonnen, bei dem man mit Strompreisen von 7,7 bis 9 Rp./kWh rechnete.

Überdies können die Oberhasliwerke während 4 bis 5 Sommermonaten noch Sommerenergie in der Höhe von 200 Millionen kWh jährlich abgeben. Diese Abgabe kommt aber nur in Frage für elektrochemische Betriebe oder als sogenannte unkonstante Kraft für den Verkauf an ausländische Dampfwerke. Obwohl die genannten Zahlen in mancher Beziehung teilweise überholt sind, insbesondere weil man nachher das Projekt auf einen dreistufigen Ausbau änderte und vermutlich die tatsächlichen Bauausgaben nicht die Höhe des Voranschlages erreichen, sind sie doch insofern lehrreich, als man ersieht, mit was für außerordentlich hohen Werten man beim